Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 93. Bromberg, Mittwoch den 27. April 1927. 51. Jahrg.

Die Ukrainer in Polen.

Das Programm des Abgeordneten Anton Wasyńczuk.

Die radikale Gruppe der Piłsudski-Anhänger, deren politische und soziale Ansichten sich im Tageblatte **„Głos Prawdy"** und in der Wochenschrift gleichen Namens äußern, betont ihre lebhaften Sympathien für die Ukrainer und unterstützt sogar die Propaganda der ukrainischen Patrioten für die Idee der Wiederaufrichtung eines unabhängigen ukrainischen Staatswesens. Die Ausgabe der Wochenschrift „Głos Prawdy" vom 9. April war ausschließlich dem ukrainischen Problem gewidmet und enthielt Beiträge von Prof. Dr. Smal-Stocki, dem ehemaligen Berliner Gesandten der Ukrainischen Volksrepublik, General Wiktor Kuszcz, aus dem Generalstabe der ukrainischen Armee; Dr. Nikolaj Kowalewski, dem ehemaligen Landwirtschaftsminister der ukrainischen Republik; Prof. Bohdau Lepky u. a.

Am 22. April gewährte das Tageblatt „Głos Prawdy" dem ukrainischen Sejmabgeordneten **Anton Wasyńczuk** Gastfreundschaft. Die freimütigen Darlegungen des Führers der ukrainischen Sejmfraktion dürften unsere Leser interessieren. Wir bringen sie daher nachstehend im Auszuge:

„Innerhalb der jetzigen Grenzen des polnischen Staates wohnen gegen 7 Millionen Ukrainer in den östlichen Randgebieten des Staates. Der Wille des Schicksals und maßgebende Einflüsse der Großmächte haben es gewollt, daß die 40 Millionen Menschen zählende ukrainische Nation ihre Unabhängigkeit nicht erlangt hat und daß sie der Rigaer Friedensvertrag in zwei Teile teilte. Sieben Millionen ist eine Zahl, welche der Bevölkerungsziffer des schwedischen Staates gleichkommt, eine Zahl, welche die Bevölkerungszahlen Litauens, Lettlands, Estlands, Finnlands, Dänemarks, Norwegens, Bulgariens übersteigt ... Über eine solche Zahl des ukrainischen Volkes an der polnischen Staatsbevölkerung kann man nicht zur Tagesordnung übergehen. Das Streben eines jeden patriotisch gesinnten Ukrainers ist

die unabhängige Ukraine.

Wir erleben die gleiche Tragödie der Volksseele, wie ihr sie zur Zeit der Unfreiheit erlebt habt. Wir sind als Bürger des polnischen Staates loyal, — **als Nation sind wir revolutionär gesinnt, immer zum Kampfe für die Unabhängigkeitsideale bereit.** Es gibt keine Macht, welche die Entwicklung dieses Gedankens aufhalten könnte. „Nun entsteht die Frage — fährt Wasyńczuk fort — ob die Entwicklung der Unabhängigkeitsidee der Ukraine dem Interesse des polnischen Staates widerspricht? Ob diese Bestrebung der ukrainischen Nation und des einzelnen Ukrainers bestraft oder unterstützt werden soll? — — —

Die unabhängige Ukraine würde die Befriedung des Ostens bedeuten und ein Bollwerk der europäischen Kultur werden. Das Fehlen der Ukraine ist gleichbedeutend mit ewiger Irredenta und dem Kampf Polens mit seinem Nachbarstaate. Jetzt besitzt ihr eine über 1½ Tausend Kilometer sich erstreckende Grenze mit Sowjetrußland, die eine peinliche Überwachung erfordert; die Gemeinsamheit aber der Interessen Polens mit der unabhängigen Ukraine steigert die Wehrhaftigkeit beider Staaten und garantiert dem unabhängigen Polen Ruhe. Ihr werdet das ergänzen durch den Reichtum der fruchtbaren ukrainischen Gebiete, den Reichtum an Mineralien, durch die wirtschaftliche Gesamtheit, ihr werdet jede Möglichkeit einer aggressiven Politik des russischen Volkes neutralisieren.

Ohne die Entstehung der vereinigten unabhängigen Ukraine gibt es keine Ruhe in Europa, und die wachsende Spannung kann zu einem schlimmeren Kriege, als es der Weltkrieg war und zur Vernichtung der Kulturerrungenschaften in Europa führen.

„Doch ich beginne zu zweifeln und denke, daß ihr vielleicht

auf diese Idee schon verzichtet

habt; ich beginne zu zweifeln, ob die ukrainische Nation in den Grenzen Polens eine entsprechende Entwickelung ihrer wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Rechte erwarten kann. — —Ich wiederhole, daß ich zu zweifeln beginne, und zwar deswegen, weil sich bisher außer einigen geringen Personalveränderungen in der Verwaltung **im polnischen Staatsgebiete nichts geändert** hat. In den von Ukrainern bewohnten Gebieten werden unsere Angelegenheiten ohne uns erledigt. Keine einzige Person ist zum Mitregieren im Lande berufen, kein einziger Herd höherer Kultur besteht in unseren Gebieten, trotz aller Ankündigungen. In weiter Ferne, in der Tschechoslowakei und anderswo außerhalb unserer Grenzen finden wir die höheren Sammelpunkte unserer Kultur; unsere fachlichen Lehrkräfte werden nach Posen und Pommerellen geschickt, als ob wir Überfluß an ihnen hätten sitzt keine staatlichen Rechte, Berufsschulen existieren nicht, wie- und keine Analphabeten besäßen. Das Mittelschulwesen be- wohl wir 90 Prozent bäuerlicher Bevölkerung haben.

Die Elementarschulen leiden am Utraquismus und im Lublinschen Gebiete sind wir des Unterrichts in der Muttersprache beraubt. Die ganze Schulverwaltung weist keine Ukrainer auf. Im Gerichtswesen — die Advokatur ausgenommen — gibt es keine Ukrainer. Die Selbstverwaltungen sind Expondituren der Starosten und die Wählbarkeit ist eine Fiktion. Der Wille einer Nation, welche ein zusammenhängendes Territorium bewohnt, kann sich nicht in den Landesgesetzen äußern, denn es gibt nur einen Sejm im Staate und diese Zentralisation macht die Durchführung von Gesetzen für das Land im Sinne des Volkswillens unmöglich. Man macht alles für uns, doch ohne uns. Es wurde sogar ein Sachverständigenkomitee für unsere Angelegenheiten ohne uns geschaffen. **Es ist also kein Wunder, daß ein solches Verhältnis zu uns, also zu einer unterjochten, der Ehre beraubten Nation Erbitterung hervorruft, daß wir das Glück hinter der Rigaer Mauer suchen. Nur eine territoriale Autonomie, die Achtung der Metropole vor den Provinzen, die von uns bewohnt werden, wird die Existenz des polnischen Staates sichern, wird bei den Ukrainern Wohlwollen erzeugen und den Gedanken der Kündigung der Staatsbürgerschaft ersticken. ...**

Für 7 Millionen Ukrainer in Polen ... muß das gegenwärtige Polen die ukrainischen Gebiete auf den Prinzipien der territorialen Autonomie umbauen — mit einem Landtag an der Spitze, dem die Funktion der Landesgesetzgebung zu übertragen ist und das Recht, das autonome Budget zu bewilligen. Um dies durchzuführen, muß eine Landesverwaltung ins Leben gerufen, eine Landesgerichtsbarkeit errichtet werden. Das Landesschulwesen muß abgesondert und Zentren höherer Kultur müssen geschaffen werden." —

Abg. Wasyńczuk schließt seine Ausführungen mit den Worten: „Jetzt stehst du vor Taten, polnische Demokratie!"

Gesprengte Papstfeier.

Kattowitz, 26. April. (Eigene Drahtmeldung.) In Bielschowitz (Polnisch-Oberschlesien) wurde eine deutsche Papstfeier von polnischen Insurgenten gestört. Nach großen Lärmszenen mußte die Versammlung schließlich abgebrochen werden.

*

Mexikanische Bischöfe verbannt.

Erzbischof Moradelrio, das Oberhaupt der kathoschen Kirche in Mexiko, und fünf andere geistliche Würdenträger wurden plötzlich verhaftet auf Grund der vom Episkopat über den Eisenbahnüberfall herausgegebenen Erklärung. In dieser Erklärung leugnet die katholische Kirche alle Schuld an dem Eisenbahnverbrechen ab und beschuldigt die Regierung ähnlicher Taten. Der wirkliche Unterzeichner der Erklärung des Episkopats, Erzbischof Leopoldo Ruiz, ist entflohen.

Nach einer weiteren Meldung wurden die verhafteten Bischöfe aus Mexiko verbannt.

Die Wahlen in Oesterreich.

Wien, 25. April. Über die Nationalratswahlen, die gestern in Österreich stattfanden, liegen jetzt inoffiziell die Ergebnisse aus allen Wahlkreisen vor. Danach ergibt sich folgende Verteilung der Mandate im Nationalrat:

Einheitsliste 79 (gegen 82 Christlich-Soziale und 10 Großdeutsche 1923),
Sozialdemkraten 67 (68),
Landbund 6 (5), und
13 Reststimmenmandate. Von letzteren dürften etwa drei den Sozialdemokraten, und einige dem Landbund zufallen.

Die Sozialdemokraten, sowie der Landbund werden also im neuen Nationalrat mehr Sitze haben, als früher. Dieser Zuwachs geht auf Kosten der Christlich-Sozialen (katholisches Zentrum), da die Großdeutschen innerhalb der Einheitsliste ihren Besitzstand behaupteten. Gegenüber der verstärkten Opposition wird die absolute Majorität aber bei der Einheitsliste bleiben.

Von den kleineren Parteien vermochte keine einen Sitz zu erringen, auch nicht der Ude-Verband.

Der Kampf gegen die Kommunisten in China.

London, 25. April. (PAT.) Die „Times" melden aus Schanghai, daß General Tschangkaischek ein neues Rundschreiben erlassen habe, in welchem er die Erstickung der kommunistischen Bewegung ankündigt. In Tschangscha kam es zu Kämpfen zwischen Japanern und Kommunisten. Zwei Kommunisten wurden verletzt. Wie „Daily Expreß" aus Hongkong meldet, nehmen die Kommunisten in Kanton weiterhin zahlreiche Verhaftungen vor. Etwa 20 Personen, darunter zwei junge Mädchen, wurden hingerichtet. „Daily Mail" meldet aus Schanghai, daß die kommunistische Regierung beschlossen habe, eine 30prozentige Steuer von Bankdepositen zu erheben. Viele reiche Leute der Stadt wurden verhaftet. In Tschangscha und Nangtschung wurden viele Personen hingerichtet.

In Schanghai herrscht verhältnismäßig Ruhe. Die Führer der Kuomintang erklärten chinesischen Pressevertretern, daß die Entscheidung, nach welcher die Kommunisten aus der Partei entfernt werden sollen, dadurch diktiert worden sei, daß die Kommunisten an den Grundsätzen, auf die Sunjatsen die ganze Bewegung des Kuomintang stützte, Verrat geübt hätten, indes sie sich bemühten, die Partei zu beherrschen und den Chinesen eine ihnen fremde Ideologie aufzudrängen.

*

Die Sowjets wissen sich zu helfen.

Moskau, 26. April. Auf den mit Nordchina grenzenden Gebieten Ost- und Zentralsibiriens wurden etwa zwanzig angesehene Kaufleute und chinesische Vermittler verhaftet. Die Verhafteten sollen eventuell im Austausch für die von der Regierung Tschangkaischeks verhafteten sowjetrussischen Emissäre an China ausgeliefert werden.

Der Stand des Złoty am 26. April:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,50
In Berlin: Für 100 Złoty 46,88
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Das abwartende Moskau.

Moskau, 26. April. (Eigene Drahtmeldung.) Auf dem Moskauer allrussischen Sowjetkongreß wurde betont, daß ein Bruch mit den Westmächten solange nicht möglich sei, bis die Sowjetstreitkräfte genügend ausgebildet und mit modernen Waffen versehen seien.

Das Frankreich der 100 Millionen.

Aus Paris wird gemeldet:

Innenminister Albert Sarrant, der der Radikalen Partei angehört, hat in Constantine in Algerien eine Erklärung abgegeben, die von der Morgenpresse als eine scharfe Kampfansage der französischen Regierung gegen den Kommunismus aufgefaßt wird.

Er erklärte, daß Frankreich mit seinen überseeischen Besitzungen eine Nation von hundert Millionen sei, die mit ihren unvergleichlichen Reichtümern und ihrer militärischen Stärke, ihrer Sicherheit und ihrer wirtschaftlichen Zukunft, d. h. ihrer Unabhängigkeit, in weitem Maße, vielleicht morgen noch mehr als heute, von diesem kolonialen Reiche abhängen werde. Dieses Kolonialreich könnte Frankreich nicht zugrunderichten lassen.

Der französische Kommunismus aber versuche dies auf Befehl von außen her. Die Regierung sei daher ebenso wenig in Algerien wie anderwärts geneigt, die Treibereien für eine Revolution, den inneren Krieg, wie den nationalen Verfall zu dulden. Sie werde mit der größten Strenge alle Waffen gegen den Kommunismus anwenden und sich nicht von der sentimentalen Rücksicht auf das Recht der freien Meinungsäußerung zurückhalten lassen.

Eine „bulgarische Nationalpartei" in Rumänien.

Die im heutigen Rumänien, besonders in der Dobrudscha und in Beßarabien vorhandene bulgarische Bevölkerung von etwa 600 000 Köpfen hat bisher eine selbständige politische Vertretung nicht gehabt. Sie suchte durch Anschluß an die Bauernpartei ihre Interessen wahrzunehmen. Jetzt haben die Bulgaren unter Führung des Dr. Brasowanow ihren Austritt aus der rumänischen Partei vollzogen und eine eigene „bulgarische Nationalpartei" gegründet, die Annäherung an die übrigen nationalen Minderheitsgruppen sucht. Die politische Entfaltung dieses Bulgarentums ist für die Rumänen deswegen gefährlich, weil sie eine Rückwirkung auf die in der Moldau und der Walachei vorhandene nicht unerhebliche Bevölkerung bulgarischer Abstammung haben könnte. Seit dem Türkenkriege ist ein fast ständiger Strom bulgarischer Flüchtlinge auf rumänisches Gebiet gegangen, deren Nachkommen im rumänischen öffentlichen Leben mitunter zu großer Berühmtheit gelangten. Die Familie Bratianu, der Professor Jorga und Take Jonesku sind solche Persönlichkeiten bulgarischer Herkunft. Es ich nicht ausgeschlossen, daß durch die neue Entwicklung im Volke der Romanisierungsprozeß der Bulgaren zum Stillstand kommt und sie sich kulturell kräftig entwickeln. Die Deutschen, Ungarn und Ukrainer werden dadurch im Kampfe um ihre nationalen Rechte wertvolle Bundesgenossen gewinnen.

Berichtigung.

Vom Bromberger Stadtpräsidenten erhielten wir am 25. d. M. folgendes Schreiben:

„Unter Bezugnahme auf die in Nr. 82 der „Deutschen Rundschau" vom 9. d. M. unter dem Titel „Deutsche Gefahr, deutsche Schiffsflaggen in Bromberg eingeholt" veröffentlichte Notiz bitte ich auf Grund des Paragraphen 11 des Pressegesetzes vom 7. 5. 1874 um Aufnahme folgender Berichtigung:

Es entspricht nicht der Wahrheit, als ob die auf den am 7. d. M. auf der Durchfahrt durch Bromberg befindlichen deutschen Motorschiffen „Katzbach" und „Lohe" gehißten Flaggen auf Anordnung eines Polizeibeamten heruntergeholt worden wären."

Das Hauptgewicht dieser Berichtigung beruht offenbar auf der Wendung „Anordnung eines Polizeibeamten", die in unserer Notiz nicht enthalten war. Wir hatten nur behauptet, daß die Flaggen auf die „Aufforderung" eines Polizeibeamten wieder eingezogen wurden, und dies entspricht insoweit der Tatsache, als der Beamte, wie wir feststellen konnten, dem Schiffsführer gegenüber dem „Wunsch" Ausdruck gegeben hat, die deutschen Flaggen herunterzuholen. Ein dienstlicher Wunsch eines Polizeibeamten aber kommt, wie dies in einem gegen die „Deutsche Rundschau" anhängig gemachten Prozeß das Graudenzer Bezirksgericht entschieden hat, einer „Aufforderung" oder „Anordnung" gleich.

An dem Charakter des bedauerlichen Vorfalls kann also diese auffallend verspätete „Berichtigung" nichts ändern. Dagegen wird uns jetzt mitgeteilt, daß die Schiffsflaggen der beiden Motorschiffe nicht vorschriftsmäßig gewesen wären. War das der Fall, so wäre der Polizeibeamte, der übrigens — sicherem Vernehmen nach — vor seiner Aufforderung vom hohen Magistrat Instruktionen eingeholt haben soll, wenigstens formell im Recht gewesen.

Die Ueberwachung unzuläſſig.

Pertinax behandelt heute im „Echo de Paris“ die Frage, ob die alliierten Regierungen das Recht hätten, auf Grund des am 12. Dezember v. J. getroffenen Abkommens die Überwachung der Zerſtörung der für unzuläſſig erklärten Befeſtigungswerke bei Königsberg, Küſtrin und Glogau ſelbſt zu übernehmen, und kommt zu dem Schluß, daß die Auslegung des in Frage kommenden Abſatzes zweifellos dem deutſchen Standpunkt recht gäbe. „Deutſchland hat das Recht, unſeren Militärattachés zu ſagen: „Bleibt in euren Botſchaften!“

Der evangeliſche Biſchofstitel.

Anläßlich des Zuſammentritts der Generalſynode in Halle veröffentlicht „Das evangeliſche Berlin“, das führende Organ der evangeliſchen Kirche der Reichshauptſtadt, eine Rrundfrage über den Biſchofstitel. Auf die Rundfrage haben ſich eine Reihe maßgebender Perſönlichkeiten der Generalſynode geäußert. Die Meinungen ſtehen ſich klar abgegrenzt gegenüber.

Profeſſor D. Deißmann, Generalſuperintendent D. Dr. Dibelius, General-Superintendent D. Haendler und Dr. jur. Kreiſer, Senatspräſident am Kammergericht und Mitglied des Kirchenſenats, ſprechen ſich für Einführung des Biſchofstitels aus, während Pfarrer Konſiſtorialrat D. Fiſcher, Juſtizrat Hallensleben, Dr. Deweerth und Präſes v. Wolff den Biſchofstitel ablehnen. Kürzlich ſprach ſich eine Kundgebung des Berliner Kirchlich-liberalen Zentralvereins gegen die Verleihung des Biſchofstitels aus.

Der neue Suffragan-Biſchof

der Erzdiözeſe Gneſen-Poſen.

Poſen, 25. April. Zum Suffraganbiſchof der Erzdiözeſe Gneſen-Poſen iſt der geiſtliche Rat Pfarrer Karol Radoński, bisher Propſt der Herz-Jeſu-Parochie in Jerſitz, ernannt worden.

Propſt Radoński wurde am 15. Oktober 1883 in Kościalkowa Górka im Landkreiſe Poſen geboren. Nach Abſolvierung des Maria-Magdalenen-Gymnaſiums in Poſen ſtudierte er Philoſophie an den Univerſitäten Berlin, München und Heidelberg. Im Jahre 1905 trat er in das Prieſterſeminar in Poſen ein, wo er im Jahre 1909 die Prieſterweihe erhielt. Im Jahre 1914 erhielt er die Würde eines Pönitentiars an der Domkathedrale und von 1916 bis 1918 redigierte er den „Przewodnik Katolicki“. Im Jahre 1921 übernahm er die Herz-Jeſu-Parochie, wo er bis heute tätig war.

In dieſen Tagen begibt ſich der neue Biſchof nach Rom, um ſich dem Papſt vorzuſtellen. Die Biſchofsweihe ſoll in der Poſener Kathedrale am 29. Mai ſtattfinden.

Die Bekämpfung von Mißbräuchen.

Warſchau, 24. April. Der Miniſterrat beſchäftigte ſich geſtern mit dem Projekt eines Dekrets des Staatspräſidenten über die Bildung einer außerordentlichen Kommiſſion, deren Aufgabe es wäre, Mißbräuche, die die Intereſſen des Staates gefährden, zu bekämpfen. Das Projekt unterſcheidet ſich von allen früheren derartigen Entwürfen durch ſehr weitgehende Machtbefugniſſe, mit welchen die zu errichtende Kommiſſion ausgeſtattet werden ſoll. Die Kommiſſion wird unmittelbar der Perſon des Präſidenten des Miniſterrates zur Seite ſtehen und aus fünf Mitgliedern, und zwar aus Vertretern des Oberſten Gerichtstribunals und der Staatsanwaltſchaft zuſammengeſetzt ſein. Die Ernennung der Mitglieder der Kommiſſion ſoll auf Vorſchlag des Miniſterrates durch den Staatspräſidenten erfolgen.

Eine beſondere Befugnis dieſer Kommiſſion wird darin beſtehen, daß die von ihr geführte Unterſuchung als Vorunterſuchung gelten wird und die Akten darüber von den Gerichten als Gerichtsakten angeſehen werden ſollen. Die Wirkſamkeit der Kommiſſion wird ſich auf das ganze Staatsgebiet ohne Rückſicht auf die Verſchiedenheiten der geltenden Geſetze erſtrecken. Vorſitzender der Kommiſſion wird wahrſcheinlich der Vertreter der Oberſten ſtaatlichen Kontrollkammer ſein. Die Kommiſſion wird berechtigt ſein, Beamte der einzelnen Miniſterien zu kooptieren.

„Wer erbarmt ſich . . .“

Deutſchland der Wohltäter der polniſchen Arbeiter

Unter dem Titel „Wer erbarmt ſich der Not auf dem Lande“ zeichnet der „Piaſt“ folgende charakteriſtiſche Skizze: „Die Gemeinde Doby erhielt ein Kontingent von 8 Saiſonarbeitern für die Emigration nach Preußen zugeſprochen. Der Dorfſchulze knüdigte an, daß jeder, der ſich nach Preußen für Feldarbeiten anwerben laſſen wolle, eine Photographie beſitzen müſſe. Sehr viele beſorgten ſich daraufhin Lichtbilder, unter ihnen gab es auch Bauern, die 18 Joch Feld und mehr beſaßen, **denn nach Preußen trachtet jeder gern zu kommen.** Am angekündigten Tage ſammelten ſich vor der Bezirkshauptmannſchaft in Brzeſk ganze Scharen von Menſchen an, ſo als ob eine Bittprozeſſion veranſtaltet werden ſollte. Der Beamte der Abteilung für Stellenvermittlung ſuchte jedoch nur die ſtärkſten und „fetteſten“ Leute aus, während doch die Erfahrung lehrt, daß gerade die mageren und ſchmächtigen die größte Not leiden; es wäre alſo notwendig geweſen, dieſe in erſter Linie zu berückſichtigen. Da der Beamte ſich mehrmals irrte, wurden nach Preußen Bauern angeworben, die drei und mehr Joch Feld hatten, während arme Schlucker, deren Eigentum ein Feldrain bildete, zu Hauſe bleiben mußten. Dieſe Bedauernswerten hatten zu der Enttäuſchung noch den Schaden, denn das Lichtbild und die übrigen Speſen erleichterten ſie um 4 zł. Was ſollen nun dieſe armen Schlucker, die nach Tauſenden zählen, anfangen? Das Leben können ſie ſich nicht nehmen, denn das iſt Sünde, ſtehlen dürfen ſie nicht, betteln auch nicht, denn das iſt eine Schande und wird mit 14 Tagen Arreſt beſtraft.

Man muß endlich die Grenzen des Staates öffnen, denn ſo wie es jetzt iſt, kann es länger nicht bleiben. Das polniſche Dorf ruft mit mächtiger Stimme nach Arbeit und Brot. Deutſchland war in dieſem Jahre der Wohltäter von 50 000 polniſchen Saiſonarbeitern.“

Republik Polen.

Ein falſches Gerücht.

Warſchau, 25. April. In den geſtrigen Abendſtunden wurde in Warſchau das Gerücht verbreitet, daß am Belvedere unbekannte Täter eine Handgranate geworfen hätten, und daß das explodierende Geſchoß ſogar den Marſchall Piłſudſki leicht verletzt habe. In Warſchau rief dieſes Gerücht große Beunruhigung hervor. Es ſtellte ſich jedoch heraus, daß es frei erfunden war. Piłſudſki ſoll über das Gerücht herzlich gelacht haben.

Spaltung in der Bauernpartei.

Warſchau, 26. April. In der Bauernpartei iſt es zu einer Spaltung gekommen, nachdem eine bedeutende Gruppe der Parteimitglieder der Partei den Gehorſam verweigert und eine neue Bauerngruppierung unter der Bezeichnung „Bauernverband“ ins Leben gerufen hat. An der Spitze der neuen Gruppe ſteht H. Wiſłowſki, einer der bisherigen Führer der Bauernpartei.

Ein oberſchleſiſcher Agitator an Stelle Dr. Perls.

Warſchau, 25. April. Das durch den Tod Dr. F. Perls freigewordene Sejmmandat ſollte Herrn Aleksy Rżewſki, dem früheren Präſidenten von Lodz, der gegenwärtig einen Staroſtenpoſten bekleidet, zufallen. Rżewſki war aber ſchon vorher aus der PPS ausgeſchieden und leiſtete infolgedeſſen auf das ihm nun geſetzlich zufallende Mandat Verzicht. An zweiter Stelle ſtand hinſichtlich der bei den Wahlen erhaltenen Stimmenzahl Tadeuſz Hołówko, der gegenwärtige Leiter der Oſtabteilung des Außenminiſteriums. Auch dieſer hat das Mandat abgelehnt und zog es vor, in ſeiner amtlichen Stellung zu bleiben. So iſt ſchließlich das Mandat als dem Drittnächſten dem Agitator der PPS in Oberſchleſien Pająk zugefallen.

Ein Ball unter kommuniſtiſcher Flagge.

Warſchau, 26. April. In der geſtrigen Nacht fand im Verbandslokal der jüdiſchen Handlungsgehilfen ein Ball ſtatt, in deſſen Verlauf die Polizei in den Saal eindrang. Wie es ſich herausſtellte, veranſtaltete man unter dem Deckmantel des Balles eine kommuniſtiſche Verſammlung, die der Feier des 1. Mai gewidmet war. Es wurden 60 Perſonen verhaftet, darunter einige ſowjetruſſiſche Agitatoren aus dem Wnieſztorg. Die Polizei ſtellte feſt, daß auch Mitglieder der ſowjetruſſiſchen Geſandtſchaft in Warſchau im Saale anweſend waren. Von den Verhafteten wurden bis jetzt kaum zehn Perſonen wieder auf freien Fuß geſetzt. Das Lokal wurde verſiegelt.

Auch der Henker kämpft um ſeine Exiſtenz.

Warſchau, 26. April. Dem Juſtizminiſterium iſt eine Eingabe des polniſchen Henkers auf Erhöhung des Gehaltes zugegangen. Der Bittſteller beklagt ſich über die ſchlechte Beſoldung als Beamter der 9. Rangſtufe und lehnt die weitere Annahme von 100 Złoty als Gratifikation für jede Vollſtreckung als erniedrigend ab. Ferner führt der Henker Klage darüber, daß er ſeine Stelle in einem Privatbureau verloren habe, da man dort auf die Spur ſeiner eigentlichen Beſchäftigung gekommen ſei. Wie die Blätter melden, iſt dem Geſuch bis jetzt noch nicht ſtattgegeben worden.

Deutſches Reich.

Rauſchers Rückkehr aus Italien.

Berlin, 26. April. (PAT) Im Zuſammenhange mit den Notizen einiger Blätter über die Rückkehr des deutſchen Geſandten Rauſcher nach Warſchau erfährt die heutige Preſſe, daß Herr Rauſcher in den nächſten Tagen von ſeinem Urlaub nach Berlin zurückkehrt, um einige Konferenzen abzuhalten. Seine Abreiſe nach Warſchau erfolgt erſt Mitte der nächſten Woche.

Aus anderen Ländern.

Muſſolini — der Feind der Logen.

„Giornale d'Italia“ meldet, daß der Freimaurer-Großmeiſter Domizio Torrigiani verhaftet und zu fünfjähriger zwangsweiſer Verſchickung verurteilt worden iſt.

Die Finanzkriſe in Japan.

Tokio, 26. April. Da den Arbeitern in einer Reihe großer Städte wie Tokio, Yokohama, Nagaſaki uſw. die Löhne nicht ausgezahlt wurden, kam es zu ernſten Straßenunruhen. Zum erſten Male waren in Japan bei Straßenmanifeſtationen rote Standarten mit dem Sowjetſtern zu ſehen. Infolge der Kriſis wurde etwa eine halbe Million Arbeiter reduziert. Seit Freitag erſcheinen ſämtliche japaniſchen Zeitungen in kleinerem Umfange.

Erdbeben und Wirtſchaftskriſe in Japan.

Die inneren Zuſammenhänge.

Von einem Kenner der japaniſchen Verhältniſſe wird uns geſchrieben:

In dem Erdbebenland Japan iſt diesmal nicht die Natur in Aufruhr, ſondern die geſamte Volkswirtſchaft kracht in allen Fugen. Und doch iſt auch die unmittelbare Urſache dieſer ſchweren japaniſchen Wirtſchaftskriſe das furchtbare Erdbebenunglück, das im September 1923 Japan heimgeſucht hat. Seit dieſer Zeit konnte ſich Japan, das ſchon vor der Kataſtrophe kriſelte, nicht mehr erholen. Die Regierung mußte zur Heilung der gewaltigen Erdbebenſchäden große Auslandsanleihen aufnehmen, deren Zinſendienſt in ſteigendem Maße die Zahlungsbilanz belaſtete. Alle Verſuche, durch möglichſte Einſchränkung der Einfuhr und durch Forcierung der Ausfuhr die Handelsbilanz aktiv zu geſtalten, ſind mißglückt. Dadurch wurde auch die Währung in Mitleidenſchaft gezogen; denn der Yen, der nach Goldparität 3,09 Mark entſpricht, erreichte anfangs 1925 einen Tiefſtand von 1,62 der Mark gegenüber. Seitdem gelang es der japaniſchen Regierung, durch heroiſche Anſtrengung den Yen beinahe wieder der Goldparität zu nähern, doch iſt der Yen infolge der großen Induſtrie- und Bankzuſammenbrüche jetzt wieder ſtark gefährdet.

Der vor einigen Tagen erfolgte Zuſammenbruch des Suzuki-Konzerns kam alſo den eingeweihten Kreiſen nicht überraſchend. Die Zahlungseinſtellung dieſes größten Unternehmens Japans erhellt nur aller Welt den kriſenhaften Zuſtand, in dem ſich Japans Volkswirtſchaft befindet. Trotzdem oder gerade deshalb herrſcht an der Tokioter Börſe ein panikartiger Zuſtand, die Kurſe ſtürzen, ein Run auf die Banken ſetzt ein, ſo daß viele die Schalter ſchließen müſſen. Sehr intereſſant iſt es, feſtzuſtellen, daß die Ereigniſſe, die ſich nun in Japan abſpielen, eine frappante Ähnlichkeit mit der deutſchen Deflationskriſe aufweiſen. Auch in Japan brachten Kriegs- und Nachkriegskonjunktur eine ungeſunde Umſchichtung und Aufblähung innerhalb der volkswirtſchaftlichen Organiſation. Japan machte infolge ſeiner günſtigen Lage ungeheure Kriegsgewinne, die zum großen Teile zu Neugründungen und zur Aufblähung ſchon beſtehender Induſtrieeinheiten Verwendung fanden. Als dann die Weltkriſe einſetzte und Japan von dem nationalen Unglück des größten Erdbebens ſeiner Geſchichte betroffen wurde, begann die Kriſe, die bisher latent unter der Oberfläche ſchwelte, offen auszubrechen. Die Verſuche zur Stabiliſierung der Währung brachten auch Japan die bekannten Deflationserſcheinungen, durch die Verknappung der Geldmärkte verſchwanden zahlreiche Unternehmungen von der Bildfläche. Darunter auch alte und bedeutende Geſchäfte wie die Weltfirma Takata & Co. und viele nicht unbedeutende Bankfirmen. Schon

glaubte man den Höhepunkt der Deflationskriſe überwunden zu haben, als wie ein Blitzſchlag die Nachricht von der Inſolvenz des Suzuki-Konzerns, des größten Unternehmens Japans und eines der größten der Welt überhaupt, die noch nicht zur Ruhe gekommene Wirtſchaft traf. Dieſer Zuſammenbruch droht ähnlich wie in Deutſchland ſeinerzeit die Stinnes-Inſolvenz, das geſamte Wirtſchaftsgebäude ins Wanken zu bringen, wenn nicht vom Staate und von den japaniſchen Großbanken ſ[illegible]igſt tatkräftige Hilfe kommt. Über die Höhe und die Art der Subventionen konnte im Kabinett keine Einigung erzielt werden, ſo daß ein Regierungswechſel notwendig wurde. Ein weithin leuchtendes Zeichen, wie unzertrennbar in unſerer kapitaliſtiſchen Epoche Wirtſchaft und Politik zuſammenhängen.

Der Suzuki-Konzern iſt eines der intereſſanteſten Wirtſchaftsgebilde der Weltwirtſchaft. Nicht allein weil ſeine Gründerin und Leiterin eine Frau iſt, die nunmehr im 70. Lebensjahre ſteht. Obwohl auch ſchon dies einzigartig in der Geſchichte des Kapitalismus ſein dürfte. Frau Suzuki verſtand es, aus dem von ihrem Manne hinterlaſſenen Erbe, einer unbedeutenden Zuckerfabrik, einen der mächtigſten Konzerne der Welt aufzubauen. Heute beſitzt der Suzuki-Konzern ein Nominalkapital von 230 Millionen Yen (ca. 460 Millionen Mark). Er kontrolliert 30 Tochtergeſellſchaften, beſitzt Niederlaſſungen in allen bedeutenden Handelsplätzen der Welt, hat eine eigene Flotte mit einem Schiffspark von über 100 Schiffen, konzentriert faſt den geſamten Handel in Reis, Weizen, Zucker und Bohnen, den Hauptnahrungsmitteln Japans, in ſeiner Hand und das Vermögen der Frau Suzuki wurde vor dem jetzt erfolgten Zuſammenbruch auf 800 Millionen Mark geſchätzt. In der Vielſeitigkeit der Fabrikations- und Handelszweige erinnert der Konzern — umfaßt das Geſchäftsgebiet des Konzerns doch neben ſeinem Hauptzweig der Nahrungsmittelbranche Kunſtſeidefabriken, Kohlengeſellſchaften, Stahlwerke, Ölmühlen, Gummiplantagen, Tabakfelder, chemiſche Induſtrie und noch manches andere — lebhaft an den Aufbau des Stinnes-Konzerns vor ſeinem Zuſammenbruch. Die Inſolvenzziffern, die bisher an die Öffentlichkeit drangen, ſind von phantaſtiſcher Höhe, ſpricht man doch von 600 Millionen Mark Verbindlichkeiten. In größte Mitleidenſchaft gezogen iſt die Bank von Taiwan, das Noteninſtitut von Formoſa, das bis in die letzte Zeit Wechſelkredite an den Konzern gegeben hat. Auch die japaniſche Adelsbank mit 100 Millionen Yen Aktienkapital, mit 80 Filialen und 368 Millionen Depoſiten mußte ihre Zahlungen einſtellen. Sollte ſich auch im Verlauf der Sanierungsverhandlungen ein günſtigeres Bild der Schulden des Konzerns herausſtellen, ſo wird trotzdem die ſchon ſo geſchwächte japaniſche Volkswirtſchaft noch lange an den Folgen dieſes Rieſenbankerottes zu tragen haben. Dr. P. A.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.

Wettervorausſage.

Die deutſchen Wetterſtationen künden für Oſteuropa weitere Abkühlung, veränderliche Bewölkung, einzelne Regenſchauer und Windabnahme an.

Ein neuer Direktor für das Bromberger Deutſche Lyzeum.

Am heutigen Tage hat Herr Dr. Moritz Landwehr die Leitung unſeres Dregerſchen Lyzeums in Bromberg übernommen. Herr Dr. Landwehr iſt 1872 in der Nähe von Wien geboren und wurde im Jahre 1916 zum Direktor des ſtaatlichen Gymnaſiums in Teſchen ernannt. Nach der Staatsumwälzung blieb er in ſeinem Amte, bis das dortige deutſche Gymnaſium nunmehr ganz abgebaut wurde. Herr Dr. Landwehr hat ſich als Forſcher auf dem Gebiet der öſterreichiſchen und ruſſiſchen Geſchichte einen geachteten Namen erworben. Die Beſtätigung als Leiter des Dregerſchen Lyzeums durch die Staatsbehörde wurde ihm erteilt.

Heute früh fand die Einführung des neuen Direktors in ſein Amt ſtatt. Im Auftrage des Elternkuratoriums des Dregerſchen Lyzeums und für den Deutſchen Schulverein in Polen als den Geſamtverband der deutſchen Schulen begrüßte Direktor Dr. Schönbeck den neuen Leiter und gedachte zugleich des ſeit 1. September vom Amt entfernten Dr. Titze. Er kennzeichnete deſſen Dienſttätigkeit als eine Zeit innerer Feſtigung und geſunder Entwickelung der Anſtalt und betonte, daß Herrn Dr. Titze bei ſeinem erzwungenen Ausſcheiden kein Makel als Lehrer, Leiter und Staatsbürger anhafte; dies Zeugnis, das ihm die deutſchen Eltern ausſtellen, ſei auch von den Vertretern der Staatsbehörde ausgeſprochen worden, die mit ihm in ſeinem Amt zu tun hatten. Der Redner ſprach Herrn Dr. Titze den wärmſten Dank der Elternſchaft aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß in nicht zu ferner Zukunft Herrn Dr. Titze doch wieder erlaubt ſein möge, unſere Kinder zu lehren deutſch zu bleiben und gute Staatsbürger zu werden.

§ **Der Waſſerſtand der Weichſel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 5,50 Meter, bei **Thorn** etwa + 3,30 Meter.

§ **Der hieſige Geflügelzüchterverein** hielt am 23. d. M. im Gaſthauſe von Herrn Wichert die Jahreshauptverſammlung ab. Den Geſchäftsbericht erſtattete der Vorſitzende. Nach dem Kaſſenbericht des Kaſſenführers Grawunder ſchließt das verfloſſene Geſchäftsjahr mit einem namhaften Überſchuß ab. In den Vorſtand wurden gewählt die Herren Will, Slowinſki, Grawunder, Schulz, Frau Sanitätsrat Dietz, Ernſt Schmidt, Rettig, Mittelſtaedt, Jaworſki, Frau Mikołajczyk. Für den Herbſt d. J. wird eine größere Geflügelausſtellung geplant, zu der die Vorarbeiten bereits in den nächſten Monaten aufgenommen werden ſollen. Zwecks Vorführung von lebendem Geflügel in den Vereinsſitzungen ſoll auf Vereinskoſten ein geeigneter größerer Käfig angeſchafft werden. Für die Sommermonate Juli und Auguſt werden gemeinſame Ausflüge zwecks Beſichtigung von Geflügelhöfen bekannter Geflügelzüchter in Ausſicht genommen. Hierauf verlas der Vorſitzende eingehende Berichte aus der „Geflügelwelt“ über die Ausſtellungen in Thorn und Poſen. Dann wurde ein ſehr raſſiger Stamm ſchwarzer Italienerhühner der Frau Sanitätsrat Dietz vorgeführt und betrachtet.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 95.

Bromberg, Mittwoch den 27. April 1927.

Pommerellen.

26. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Konfirmation.** Die Einsegnung der Konfirmanden durch Pfarrer Jacob fand in diesem Jahre bereits früher als üblich, am Sonntag, 24. d. M., in der evangelischen Kirche statt, da Pfarrer Jacob nach 30jähriger segensreicher Tätigkeit in der nächsten Zeit seine Gemeinde zu verlassen gedenkt. Die Einsegnung gestaltete sich daher auch zu einer erhabenen kirchlichen Feier. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem die Konfirmanden auf ihren Sitzen Platz genommen hatten, erklang vom Chore herab feierlich und eindrucksvoll „Das ist der Tag des Herrn", vorgetragen von dem Männergesangverein „Liedertafel" unter A. Hetschkos Leitung. „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht", waren auch die einleitenden Worte des Geistlichen zur Eingangsliturgie, die wiederum die „Liedertafel" mit dem stimmungsvollen und ergreifenden „Sanctus" von Schubert „Heilig ist der Herr" schloß. Im Verlaufe der Feier sang noch Heinz Krause das Largo von Händel und erhöhte so die Feststimmung, die alle Teilnehmer sichtlich in Bann hielt. Den Konfirmanden aber werden diese Feier und die an sie von Pfarrer Jacob gerichteten herzlichen Worte in lebenslänglicher, schönster Erinnerung bleiben. — Unter der stattlichen, festlich gekleideten Schar von 68 Konfirmanden, darunter 33 Mädchen, war auch ein solches polnischer Nationalität, das vom Pfarrer polnisch befragt, polnisch antwortete und auch sein evangelisches Glaubensbekenntnis laut in seiner Muttersprache ablegte. Was in der evangelischen Kirche möglich, sollte auch in der katholischen den deutschen Kindern gestattet sein. *

z **Eine Gläubigerversammlung** in der Angelegenheit der „Drukarnia Pomorska", die den „Głos Pomorski" und die „Weichselpost" herausgibt, fand am Freitag, den 22. 4., unter dem Vorsitz des Richters Dr. Łacki statt. Mit scharfen Worten wandte man sich gegen die Wirtschaftsführung eines ehemaligen Direktors, sowie gegen den Aufsichtsrat. Der Angelegenheit soll sich auch schon die Staatsanwaltschaft angenommen haben. Forderungen sind in der beträchtlichen Höhe von 606 000 zł angemeldet. Ein Gläubiger-Ausschuß soll darüber entscheiden, ob die beiden genannten Blätter ihr Erscheinen einstellen sollen oder nicht. *

z **Ein Bild voll äußerer Komik,** aber recht betrachtet doch kläglich, bot sich den Vorbeigehenden in den Morgenstunden vor dem Städt. Museum in der Lindenstraße. Ein Schornsteinfegergehilfe, der mit dem Jungen zur Arbeit ging, war aus unbekanntem Anlaß mit zwei Hütern des Gesetzes in Konflikt gekommen und weigerte sich zur Wache mitzugehen. Mit aller Kraft und Geschicklichkeit suchten die Beamten den schwarzen Jünger zu bändigen. Doch gelang es ihnen nicht. Mit der Kraft der Verzweiflung schüttelte er immer wieder seine Bedränger ab und klammerte sich mit Armen und Beinen um eine der dort stehenden Linden. Von dabeistehenden Burschen ermuntert, machte er den Beamten viel Arbeit, die außerdem noch die aufreizenden und drohenden Zurufe der Umstehenden anzuhören hatten. Doch nahte Hilfe in Gestalt eines dritten Beamten. Nun gab der Leiterträger den Widerstand auf. Der dritte Beamte jedoch, der nun von ihm abließ, mußte mit Schrecken feststellen, daß er es schwarz auf weißen Handschuhen hatte, den Übeltäter „gefaßt" zu haben. Was die Folgen betrifft, ist es ein Beispiel mehr dafür, wie man — vielleicht wegen einer geringen Übertretung gestellt — durch Widerstand gegen die Amtsgewalt seine Lage nur verschlimmert. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am Sonntag, den 1. Mai 1927, wird die Deutsche Bühne die diesjährige Spielzeit mit der ganz unglaublichen Geschichte „Nur kein Skandal" schließen. Bei der Aufführung am vergangenen Sonntag, die fast ausverkauft war, wurde das Publikum durch die vorzügliche Darstellung und durch die spannende Handlung bis zum letzten Augenblick gepackt. Der Beifall setzte oft auf offener Szene ein. Wer sich daher das Stück noch nicht angesehen hat, sollte es nicht versäumen, sich einen übermütigen Abend zu verschaffen. Da diese Aufführung gleichzeitig der offizielle Schluß der eigenen Aufführungen ist, kann wohl damit gerechnet werden, daß sich hierbei alle Kreise zusammenfinden, um noch einmal den Mitwirkenden durch ihren Besuch den Dank für ihre mühevolle Arbeit während der Saison auszusprechen. (6179 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Nach der letzten Aufführung in diesem Spieljahre findet am Mittwoch, den 4. Mai 1927, abends 7 Uhr, noch ein Operetten-Gastspiel der Deutschen Bühne Bydgoszcz statt. Es kommt zur Aufführung die Operette „Die leichte Isabell" von Gilbert. Da bei den Gastspielen in Poznań und Toruń ausverkaufte Häuser waren, hat die Deutsche Bühne die ganz außergewöhnlichen Unkosten, die nicht allein durch die Mitwirkenden, sondern auch durch das Orchester entstehen, übernommen, um den Bühnenbesuchern auch einen Operettenabend zu bieten. Die Preise sind gegen die niedrigen Theaterpreise ganz gering erhöht. Es empfiehlt sich daher, beizeiten einen Platz zu sichern, da die festen Plätze nur bis Donnerstag, den 28. April d. J., zurückgelegt werden können. Die Operette beginnt bereits um 7 Uhr, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, da die Bromberger mit dem letzten Zuge zurückfahren müssen. (6178 *

Thorn (Toruń).

—* **Vom Landgericht.** Ähnlich wie in Posen und Bromberg, ist auch beim hiesigen Landgericht eine Abteilung speziell für kaufmännische Angelegenheiten wie Wechselsachen, unlautere Konkurrenz usw. eröffnet worden. Den Vorsitz führen ein Berufsrichter und zwei Laienrichter aus dem Kaufmannsstande. * *

* **Die Magistratsgehälter.** Wir berichteten in Nr. 87 nach einer Thorner Korrespondenz des „Głos Prawdy" über die Gehälter, die der Thorner Magistrat zahlt. Das „Słowo Pomorskie" versucht nun, die Behauptungen des Warschauer Blattes zu widerlegen, was ihm jedoch nicht recht gelingen will, da die Differenzen zwischen den Zahlen des Warschauer Blattes und den wahrscheinlich aus „maßgebender Quelle" stammenden nicht besonders groß sind. * *

* **Ihr 70jähriges Geschäftsjubiläum** begeht am 27. d. M. die Thorner Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas. Herrmann Thomas, der Vater des jetzigen Inhabers Oskar Thomas, begründete im Jahre 1857 die Fabrik mit drei Arbeitern. Das kleine Unternehmen wurde durch zielbewußte Arbeit, Fleiß und die Güte der Waren bekannt und berühmt und konnte bald erweitert werden. Als der jetzige Inhaber die Leitung der Fabrik übernahm, wurde der Handbetrieb abgeschafft und die Maschinenanlagen eingerichtet, die eine Vergrößerung der Produktion ermöglichten. Trotzdem mußten fast jedes Jahr die Fabrikräume erweitert und vergrößert werden. Die Firma wurde Hoflieferantin des deutschen und des österreichischen Kaisers. Durch Krieg und Inflation mußte sich ein Unternehmen, das wie dieses auf solider Grundlage aufgebaut war, gut durchzuringen wissen. So kann die Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas ihr 70jähriges Jubiläum feiern, das sie in alter Schaffensfreudigkeit begeht. * *

* **Der Abbruch der Gasometer.** Zu unserer gestrigen Notiz über den Abbruch der Gasometer und des dazwischen liegenden Wohnhauses an der Marienkirche wird uns aus Leserkreisen geschrieben: „Wenn auch durch die Abbruchsarbeiten und den späteren Neubau viele Arbeitslose Beschäftigung finden, so muß die Arbeit und Geldausgabe doch als unnötig bezeichnet werden. Angeblich wollte man durch den Abbruch den Ausblick nach der Kirche freilegen. Nun sollen aber wieder vor derselben Gebäude errichtet werden! Vielleicht wäre es zweckmäßiger gewesen, die beiden Gasometer zu Wohnungen auszubauen. Aber leider scheint man bei uns mehr ans Abbrechen als ans Aufbauen zu denken." * *

—* **Großes Aufsehen** erregte die Verhaftung eines Leiters des hiesigen Tabakmonopolmagazins in der Araberstraße, mit Namen Wacław Rymont, am vergangenen Freitag. Dem Verhafteten wird vorgeworfen, seinen Militärpaß gefälscht zu haben, da er in sämtlichen Offiziersjahrgängen im hiesigen Bezirkskommando nicht zu finden ist. Von seinen ehemaligen Vorgesetzten wird er noch als gemeiner Soldat erkannt. Bei Schreibarbeiten auf dem Bezirkskommando, zu welchen er s. Z. kommandiert war, kam er in den Besitz eines gestempelten Blankooffizierpasses, welchen er sich aneignete und auf seinen Namen ausstellte, worauf er vom Militär desertierte — und jetzt zu einer hohen, gut bezahlten Staatsstellung gelangte! R. verweigert beim Verhör jede Auskunft und gibt noch obendrein an, Baron Rymont-Zapolski zu heißen! * *

—* **Ein Skelettfund** unweit Thorns, am Waldessaum von Rosenberg (Różankowo) wurde dieser Tage gemacht. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um einen Mord, was an den Spuren der Knochenüberreste festgestellt wurde. Nach ärztlichem Gutachten hat das Skelett ungefähr schon 30 Jahre dort gelegen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Mittwoch, pünklich 8 Uhr, im Deutschen Heim: Letzte Abendvorstellung der Deutschen Bühne Thorn, zwei Neueinstudierungen, die an anderen Bühnen großen Publikumserfolg erzielten. Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31. (6054 * *

m **Dirschau** (Tczew), 25. April. Der Wasserstand der Weichsel ist langsam im Fallen begriffen, eine Nachricht, die von den Arbeitern der Kohlenumschlagstelle mit Freuden aufgenommen wird, da die Verladerampen nur für Normalwasserstand eingerichtet sind und bei Hochwasser die Arbeit erschwert wird. Der Wasserstand betrug am Sonnabend + 4,7 Meter.

Dirschau (Tczew), 25. April. Selbstmord aus Liebeskummer beging der 27 Jahre alte Zollbeamte Dziedzic, wohnhaft in der Stargarderstraße. Dziedzic, ein ruhiger Mann, durch gute Umgangsformen allgemein beliebt und geachtet, hatte seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einer Stanisława Stór angebahnt. Sie hatten beschlossen, sich zu heiraten. Die Braut des D. schien dann später aber wohl anderer Meinung geworden zu sein und zeigte das auch in ihrem Verhalten D. gegenüber, dem das so zu Herzen ging, daß er sich in seinem Zimmer mit einer Mauserpistole in die Herzgegend schoß und sich eine schwere Verletzung beibrachte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 25. April. Die letzte Stadtverordnetensitzung leitete der Vorsitzende Scheibe. Dem katholischen Jünglingsverband der Diözese Culm wurde eine Beihilfe von 100 Złoty bewilligt, dem Sportklub „Kaschubia" dagegen eine solche von 500 Złoty; dann wurde das Statut über die Straßenreinigung bestätigt, ferner die Baupläne und Kostenanschläge der Bauunternehmer Scheibe und Golski zum Bau dreier Wohnhäuser, und zwar eines Wohnhauses für 18 Arbeiterfamilien für 90 000 Złoty, eines Beamtenwohnhauses in der Johannisstraße für 100 000 Złoty und eines Hauses in der Nanitzerstraße für 120 000 Złoty, im ganzen für 30 Familien. Der Antrag des Magistrats wegen Aufnahme eines Darlehns von 200 000 Złoty aus der Landeswirtschaftsbank wurde genehmigt. Sodann protestierte man gegen die Reduzierung der Verkaufsstellen von staatlichen Monopolartikeln. Zur Kenntnisnahme wurde die Genehmigung des Stadthaushaltsplanes für 1927/28 durch den Wojewoden gebracht. Ferner soll der Obelisk auf dem Marktplatze abgetragen werden und an seine Stelle ein Blumenplatz treten. Schließlich folgte eine Geheimsitzung in Personalangelegenheiten der städtischen Beamten.

a **Schwetz** (Świecie), 24. April. Infolge der anhaltenden kalten Witterung ist die Vegetation für diese Jahreszeit noch sehr weit zurück, man hat nicht den Eindruck, daß wir in einigen Tagen den Wonnemonat Mai vor uns haben. Hoffentlich wird uns der soviel besungene schöne Mai ein anderes Bild zeigen und uns Ersatz für den kalten April, dem wir keine Träne nachweinen werden, bringen. Auf den Feldern sind die Landwirte fleißig beim Setzen der Kartoffel beschäftigt. Das Sommergetreide ist meist schon eingesät.

* **Tuchel** (Tuchola), 25. April. Eine andere Fährte? Vor einigen Tagen wurde ein Arbeiter aus dem Sägewerk Lindenbusch, Kreis Tuchel, der 1600 zł nach der Forstkasse in Klonowo überbringen sollte, auf der Strecke Kl. Bislaw—Klonowo überfallen und beraubt. Dieser Arbeiter wurde unter dem Verdacht, den Raubanfall fingiert und das Geld unterschlagen zu haben, verhaftet. Obgleich der angeblich Überfallene sich weiter in Untersuchungshaft befindet, verfolgt die Behörde noch eine andere Spur. An demselben Tage, an dem der Geldbote beraubt sein will, verließ der Arbeiter Pacek aus Klonowo, der gleichfalls auf dem Sägewerk Lindenbusch beschäftigt war, seine Arbeitsstätte und ist bis dahin auch nicht wieder zurückgekehrt; ebenso ist er in seinem Wohnort Klonowo nicht aufzufinden. Pacek, übel beleumundet, macht sich durch sein Verhalten dermaßen verdächtig, daß seine Festnahme angeordnet wurde. Und da er von Passanten beobachtet worden war, als er in dem Klonowo nahe gelegenen Walde umherstrich, so wurde das betreffende Waldstück einer peinlichen Razzia unterzogen, jedoch ohne Erfolg. Die Lindenbuscher Werkverwaltung mutet ihrem verhafteten Boten übrigens die Unterschlagung nicht zu; wiederholt wurden ihm noch viel höhere Beträge zur Besorgung anvertraut und mit der größten Pünktlichkeit sind die Aufträge erfüllt worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 25. April. Eine Frau in zwei Teile geteilt. Hier ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Eine Frau beachtete das Herannahen eines Zuges der Ringbahn nicht und wurde von ihm erfaßt, sodaß sie unter die Räder geriet. Als der Zug die Unfallsstelle passiert hatte, bot sich den Anwesenden ein schauerlicher Anblick dar. Das unglückliche Opfer des Unfalles war von dem Zuge in zwei Hälften geschnitten worden. An der Leiche wurde bis zum Eintreffen der Gerichtspersonen ein Polizeiposten aufgestellt. Wie die polizeiliche Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um die in Lodz wohnhafte Leokadia Owrzarek. — In Lodz stehen auf dem Platze in der Leszno 30 einige Schaukeln, wo sich kürzlich eine Menge Kinder eingefunden hatte. Einer der Jungen, der 13jährige Arbeitersohn Franciszek Nowakowski, geriet zu nahe an eine der Schaukeln heran, sodaß er von dieser an den Kopf getroffen wurde. Der Schlag war so heftig, daß die Gehirnschale zerschmettert wurde. Man benachrichtigte die Rettungsbereitschaft, doch verstarb der Knabe noch vor deren Eintreffen.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 28. April. Ein Kind mit Salzsäure verbrannt. Der 23 Jahre alte Arbeiter Josef Kendzior aus Michalkowitz unterhielt mit einer Arbeiterin ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Als er wieder einmal in ihre Wohnung kam, um angeblich seine Alimente zu bezahlen, zog er in einem unbewachten Augenblick eine Flasche mit Salzsäure aus der Tasche und goß dieselbe dem in der Wiege liegenden vier Monate alten Kinde in den Mund, das nach wenigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen verstarb. Der Unmensch wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 25. April. Durch unvorsichtigen Umgang mit der Schußwaffe wurde gestern in Praust die Arbeiterfrau Neubauer von ihrem Mann verletzt. Das Ehepaar, das bei Bekannten gezecht hatte, war nach Praust gefahren, wo der Mann Krähen schießen wollte. Der Schuß zerstörte die Leber der Frau. — Ein Straßenraub? In der Nacht zum Sonntag soll in Danzig ein Kellner von drei schwedischen Matrosen überfallen worden sein. Die Matrosen hatten gezecht und sprachen den Kellner an, um nach einem Wege zu fragen. Dabei sollen sie ihm die Uhr entrissen haben und verschwunden sein. Um die Aufklärung dieses Falles bemüht sich die hiesige Kriminalpolizei. — Ein heftiger Sturm tobte in den letzten Tagen und Nächten über dem Freistadtgebiet und der Ostsee. Besonders heftig war der Sturm am Sonnabend nachmittag und in der Nacht zum Sonntag.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polen kauft Getreide in Deutschland. Die kurzsichtige Getreideexportpolitik der polnischen Regierung im vergangenen Herbst hat es mit sich gebracht, daß bereits seit Januar d. J. russisches und auch deutsches Getreide nach Polen importiert wird. Diese Tatsache ist insofern interessant, als sie beweist, eine wie geringe Bedeutung Polen auch als Agrarstaat (in Deutschland rechnet man bei den Handelsvertragsverhandlungen besonders mit der agrarischen Bedeutung Polens) bei einer nur mittelmäßigen oder gar mäßigen Ernte hat. Wie aus unserem heutigen Getreidebericht aus Warschau ersichtlich, werden dort besonders Abschlüsse auf ostpreußisches Getreide getätigt.

Änderungen in der Bilanz der Bank Polski in der zweiten Aprildekade (10. bis 20. April) in Millionen Złoty: Der Banknotenumlauf verringerte sich um 16,5 auf 643,6, das Wechselportefeuille fiel um 8,4 auf 354,5, der Brutto-Devisenvorrat wuchs um 0,98 auf 273,2. Der Edelmetallvorrat hat sich nur ganz unbedeutend geändert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. April auf 5.9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 25. April. Danzig: Ueberweisung 57,40 bis 57,55, bar 57,48—57,62. Budapest: bar 63,50—65,00. Riga: Ueberweisung 64,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Berlin: bar 46,76—47,24, Ueberweisung Warschau 46,88—47,12, Posen 46,94 bis 47,17, Wien: Ueberweisung 79,00, Prag: Ueberweisung 378, Mailand: Ueberweisung 2,10.

Warschauer Börse vom 25. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 357,85, 358,75 — 356,95, Kopenhagen —,—, London 43,45 43,56 — 43,34, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26,50, 26,56 26 44, Riga —,—, Schweiz 172,12½, 172,56 — 171,69, Stockholm —,—, Wien 125,80, 126,11 — 125,49,. Italien 48,60, 48,72 — 47,48.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd.. Neuyork —,— Gd.. Berlin 122,022 Gd., 122,428 Br.. Warschau 57,40 Gd., 57,55 Br. — Noten: London —,— Gd., — Br.. Neuyork —,— Gd.. —,— Br.. Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,48 Gd., 57,62 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. April Geld	Brief	In Reichsmark 23. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.782	1.786	1.783	1.787
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	—	4.215	4.225
5.84 %	Japan . . . . 1 Yen.	—	—	—	—
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.155	2.165	2.16	2.17
4.5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.460	20.512	20.460	20.512
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2135	4.2235	4.2135	4.2235
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.285	4.265	4.285	4.295
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.54	168.96	168.57	168.99
10 %	Athen	5.64	5.69	5.69	5.71
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.57	58.71	58.595	58.735
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.76	81.96	81.64	81.84
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.592	10.632	10.595	10.635
7 %	Italien . . 100 Lira	23.03	23.09	22.43	22.49
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.40	7.42
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.41	112.69	112.42	112.70
8 %	Lissabon . 100 Esc.	21.455	21.505	21.455	21.505
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.86	109.14	108.81	109.09
5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.50	16.54	16.50	16.54
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.477	12.517	12.476	12.516
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.01	81.21	81.07	81.22
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.043	3.053
5 %	Spanien . . 100 Pes.	73.63	73.81	73.61	73.79
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.78	113.06	112.79	113.07
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.29	59.43	59.30	59.44
6 %	Budapest . . Pengö	73.45	73.63	73.45	73.63
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.88	47.12	47.08	47.32
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 25. April. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,19 15/16, London 25,25⅛, Paris 20,36½, Wien 73,12½, Prag 15,40, Italien 28,00, Belgien 72,30½, Budapest 90,67½, Helsingfors 13,11¼, Sofia 3,75, Holland 208,00, Oslo 134¼, Kopenhagen 138,65, Stockholm 139¼, Spanien 90,75, Buenos Aires 2,20, Tokio —,—, Bukarest 3,35, Athen 6,92, Berlin 123,25, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,67½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,35 Zł., 100 deutsche Mark 210,73 Zł., Danziger Gulden 172,55 Zł., österr. Schilling 125.44 Zł.. tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. April. Wertpapiere und Obligationen: 3½proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 89—90. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 96,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 24,50. 5proz. Poż. konwers. 69,00. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 9,00—8,80. Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,50. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 18,60. Bank Ziemian (1000 M.) 4,00. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 4,30—4,10. Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 32,00. H. Cegielski (50 Zł.) 47,00. Centr. Skór (100 Zł.) 57,50—58,00. Goplana (10 Zł.) 17,00. Cukr. Zduny (1000 M.) 125. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 8.25. Herzfeld, Viktorius (50 Zł.) 54,00. Luban (1000 M.) 115—110. Dr. Roman May (1000 M.) 89,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 3,50—3,75. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 1,50. Piechcin, Fabr. Wapna i Cem. (1000 M.) 8,00. Płótno (1000 M.) 0,33—0,34. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,95—1,10. Unja (12 Zł.) 21,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 13,00. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 2,40 bis 2,45. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. April. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 52,00—55,00, Roggen 46,00—47,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 68,50 Zł., Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 67,00, do. (65% inkl. Säcke) 77,25—80,25, Gerste 33,00—36,00, Braugerste pa. 36,50—39,50, Hafer 37,00—38,00, Viktoriaerbsen 75,00—85,00, Felderbsen 49 bis 54, Sommerwicken 32,00—34,00, Peluschken 29,50 bis 31,50, Serradella —,— bis —,—, Weizenkleie 30,00, Roggenkleie 31,50—32,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 9,50—10,50, Fabrikkart. 16proz. —,—, blaue Lupinen 22,00—23,50, gelbe Lupinen 23,50 bis 25,00. — Tendenz: fest. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten und gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Getreide. Warschau, 25. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation bei Waggonladungen mit sofortiger Zustellung. Posener Weizen (124 Pfd. holl.) 58,50, kongreßpoln. Roggen (113 Pfd. holl.) 47,50, (114 Pfd. holl.) 48,50, Weizenkleie 28,75—30. Umsätze gering, Tendenz fest. Es werden weiterhin Abschlüsse auf deutsches Getreide, vorwiegend aus Ostpreußen, getätigt.

Berliner Produktenbericht vom 25. April. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 275—278, Mai 286, Juli 285,00, Aug. —, September —,—, Roggen märk. 254—258, Mai 258—258,25, Juli 254—254,50, September 228—229. Gerste: Sommergerste 219,00—246,00, Futter- und Wintergerste 194—207. Hafer märk. 217—225, Mai 222,50, Juli 223. Mais 181—185. Weizenmehl franko Berlin 34,75—36,75. Roggenmehl franko Berlin 34,25—35,75. Weizenkleie franko Berlin 14,25 bis 14,50. Roggenkleie franko Berlin 15,75 bis 16,00. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—58,00, kleine Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 21,00—24,00. Lupinen blau 14,00—14,50, do. gelb 15,75—16,50. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,00 bis 15,60. Leinkuchen 19,60—19,90. Trockenschnitzel 12,70—12,90. Soyaschrot 19,70—20,00. Kartoffelflocken 32,00—32,40. — Tendenz für Weizen fest, Roggen fester, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais gefragt.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 25. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 56,50—57,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 120—125, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,00—79,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. April in Krakau — 1,30 (— 1,18), Zawichost + 2,00 (2,07), Warschau + 2,50 (2,66), Plock + 2,39 (2,56), Thorn + 3,49 (3,80), Fordon + 3,62 (3,87), Culm + 3,59 (3,81), Graudenz + 3,88 (4,06), Kurzebrak + 4,26 (4,35), Montau + — (4,22), Piekel + 4,38 (4,38), Dirschau + 4,28 (4,24), Einlage + 3,00 (2,96), Schiewenhorst + 2,66 (2,28) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag um 6½ Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung stehen die Aufhebung der Krammärkte, die Änderung des § 26 des Statuts der Stadtsparkasse und die Errichtung des Brausebades im Wasserturm auf Wißmannshöhe. Auf der Tagesordnung der sich anschließenden geheimen Sitzung stehen die Wahl eines unbesoldeten Stadtrates, der Abbruch des Wasserturms in Bleichfelde und die Abgabe von Grundstücken.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Am gestrigen Tage gingen durch Brahemünde nach der Weichsel: 1 Schleppdampfer, 1 beladener und 1 unbeladener Oderkahn; nach Bromberg kamen 2 beladene und 1 unbeladener Oderkahn.

§ **Die Elektrifizierung Westpolens.** Wie die „Rzeczpospolita" aus maßgebender Quelle erfährt, sollen die mit der American-European Utilities Korporation über die Konzession zur Elektrifizierung der Westwojewodschaften Polens unverzüglich nach der Erlangung der Auslandsanleihe durch Polen wieder aufgenommen werden. Die erwähnte Firma ist mit der amerikanischen Finanzgruppe verbunden, die mit der polnischen Regierung in der Anleihefrage unterhandelt, und daher hat sich die Notwenidigkeit erwiesen, zuvor die Anleihefrage zu erledigen. Um die Konzession für die Elektrifizierung bemüht sich in der letzten Zeit auch die Firma Ansaldo in Genua.

§ **Die Polizei warnt** sämtliche Juweliere vor Warschauer bekannten Dieben, die sich nach Bromberg begeben haben sollen. Es handelt sich um elegant gekleidete Personen, die sich Ringe vorlegen lassen, im Verlaufe der Besichtigung einen wertvollen Ring mit Wachs unter der vorstehenden Ladentischplatte befestigen und dann das Geschäft verlassen, ohne etwas gekauft zu haben. Merkt der Inhaber das Verschwinden des Ringes, so läßt der Betrüger eine Leibesvisitation zu und pflegt sich dann empört zu entfernen. Nach einiger Zeit kommt ein Komplize, kauft eine Kleinigkeit und läßt den angeklebten Ring mitgehen. Also: Vorsicht, Juweliere!

ln **Betrug, Urkundenfälschung, Verleitung zum Meineid.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht standen dieser Tage folgende Fälle zur Verhandlung: Wegen Betruges und Urkundenfälschung hatte sich der Landwirt Edmund Pisarek aus Trzeszewo, Kreis Schubin zu verantworten. Der Angeklagte gab sich einem hiesigen Kaufmann gegenüber als Bankbeamter aus, fälschte eine Bescheinigung über 55 zł und ließ sich das Geld von dem Kaufmann auszahlen. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen. — Wegen Verleitung zum Meineid standen der Landwirt Michael Uciński, dessen Frau Rosalie und deren Sohn Kasimir, sämtlich aus Smolarnia, Kreis Schubin, vor Gericht. Die Angeklagten sind beschuldigt, in einer Prozeßsache vor dem hiesigen Bezirksgericht mehrere Zeugen gegen Versprechen einer Belohnung zu falschen Aussagen verleitet zu haben. Der Staatsanwalt beantragte für sämtliche Angeklagten je ein Jahr Zuchthaus. Das Urteil lautet wegen Mangels ausreichender Beweise auf Freisprechung. — Wegen Urkundenfälschung war der Kaufmann Franz Popek aus Bartschin angeklagt. Er ist beschuldigt, im vorigen Jahre einen Wechsel gefälscht zu haben, indem er den vereinbarten Betrag um 20 zł zu hoch ausstellte. Es handelte sich um einen Blankowechsel, den ein Kunde des Angeklagten unterschrieben hatte. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis. Das Gericht hält eine Urkundenfälschung nicht für erwiesen und spricht den Angeklagten frei.

ln **Bestrafte Einbrecher.** Stanisław Dereziński, Jan Michalak, Josef Włodarski, Max Heppner, Josef Michalak und Florian Uciński sind mehrerer Einbruchsdiebstähle beschuldigt. Die Angeklagten sind Arbeiter bezw. Händler aus Smolary, Tomschütz und Gollantsch. Sie verübten im Laufe des vorigen Jahres in den dortigen Landgemeinden sechs nachgewiesene Einbrüche, wobei sie in der Hauptsache Getreide in erheblichen Mengen und Geflügel stahlen. Wie es gewöhnlich immer der Fall ist, wenn mehrere Angeklagte vor Gericht stehen, beschuldigt auch hier einer den anderen, sodaß schon dadurch die Schuld aller erwiesen ist. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Dereziński acht Monate, Jan Michalak zehn Monate, Włodarski, Heppner, Uciński und Josef Michalak je zwei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete: Dereziński acht Monate Gefängnis, Jan Michalak zehn Monate Gefängnis, Włodarski ein Monat Gefängnis, Heppner zwei Wochen Gefängnis. Uciński und Josef Michalak je vier Wochen Gefängnis. Włodarski, Heppner, Uciński und Josef Michalak wird eine bedingte Bewährungsfrist in Aussicht gestellt.

§ **Auf frischer Tat** ertappt und festgenommen wurde der minderjährige Felix Wawrzyniak, Neue Straße 14, als er von einem Auto des „Schweizerhof" Gebäck stehlen wollte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf die heutige Erstaufführung der Operette „Ein Walzertraum" wird hiermit empfehlend hingewiesen. Diese Aufführung bringt zugleich die Darstellung des 100. Bühnenwerkes seit Begründung der Bühne. Die szenische Spielleitung liegt in den Händen von Direktor Walther Schnura, die musikalische Leitung bei Direktor Wilhelm von Winterfeld. Die Hauptrollen werden vertreten durch die Herren Herbert Samulowitz, Hans Bugay, Paul Hoffmann, die der Damen durch Otti Kolloch-Reeck, Lu Behnke und als im Debut Charlotte Knabe. (Siehe Anzeige!) (6208

Schützenbrüderschaft. Am Donnerstag, den 28. April d. J., abends 8 Uhr, findet eine außerordentliche Versammlung statt, an der alle Mitglieder teilzunehmen haben. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Der Vorstand. (6205

* * *

* **Bentschen** (Zbąszyn), 25. April. Dem Besitzer Hart in der Bahnhofstraße wurde die Geldtasche mit 1000 zł gestohlen. Der Dieb wurde in der Person des Max Weimann, Bahnhofstraße 68, festgenommen. Das Geld wurde ihm abgenommen, bevor er es ausgeben konnte. — Am noch wilder wurden und der Wagenlenker sie nicht zum Stehen bringen konnte. Ein Soldat der Schützenschwadron hielt die Pferde an, ehe ein weiteres Unglück entstand.

* **Stralkowo** (Strzałkowo), 25. April. Ein Polizeibeamter verhaftete einen Ignacy Sirakowski, bei dem eine Handgranate gefunden wurde.

r. **Zirke** (Sirakow), 24. April. Nachdem die Diebstähle in letzter Zeit etwas nachgelassen, auch der berüchtigte Einbrecher Müller gefaßt worden ist, glaubte man nun wieder ruhiger schlafen zu können. Aber weit gefehlt! Wieder ist einem Restaurateur am Schweinemarkt der ganze Laden ausgeräumt worden. Ferner eigneten sich die Spitzbuben noch aus einem in der Nähe befindlichen Fleischerladen ganz erhebliche Mengen von Wurst und Fleisch an.
Dienstag entgleiste der von Berlin kommende Güterzug auf polnischer Seite. Dabei stürzte ein Wagen um. — Vor einigen Tagen scheuten die Pferde des Eisenhändlers A. Kryzan und gingen mit dem Wagen, der mit Eisenträgern beladen war, durch. Die Träger kamen ins Rutschen und stießen an die Beine der Pferde, so daß diese

Kleine Rundschau.

* **Durch das Hochwasser des Mississippi** sind weitere Städte überflutet worden. Die Zahl der Toten wird auf 500, diejenige der Obdachlosen auf 200 000 geschätzt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine schweizerisch-polnische Kapitalisierungsbank („Szwajcarsko-polski bank kapitalizacyjny") wird in nächster Zeit in Warschau eröffnet, an der sich besonders stark schweizerisches Kapital beteiligt. Der Tätigkeitsbereich der Bank wird neben den gewöhnlichen Bankhandlungen die sogenannte Kapitalisierung auf der Grundlage der Prämiierung von Spareinlagen umfassen. Das Kapitalisierungssystem der Spareinlagen beruht auf einem Vertrag zwischen dem Institut und dem Sparer auf folgender Grundlage: 1. Der Sparer verpflichtet sich zur systematischen Einzahlung einer festgesetzten, nicht zu großen Summe durch eine Reihe von Jahren; 2. das Institut verpflichtet sich zur Auszahlung einer von vornherein bestimmten Summe der sogenannten Prämie, gewöhnlich schon im ersten Monat des Bestehens des Vertrages, wenn das Einlage-Dokument (Sparbuch oder Bon) ausgelost wird. In jedem Falle aber wird die Sparsumme einschließlich der Zinsen nach Ablauf der bestimmten Frist von Jahren zurückgezahlt. In Polen wird ein derartiges Sparsystem bisher nur von der Postsparkasse (P. K. O.) durch Sparbücher, aber auch nur in geringem Umfange angewandt.

Vom Holzmarkt. Am Weichselmarkt bei Thorn sind die ersten diesjährigen Transporte geflößter Kiefer eingetroffen. Zunächst sind 6 Traften, einer Danziger Firma gehörend, an eine Bromberger Schneidemühle verkauft worden. Vorerst sind die Ankünfte noch nicht bedeutend, da eine starke Hochwasserwelle den Floßverkehr in Kongreßpolen zurzeit unmöglich macht. Infolge der großen Preissteigerungen, die am deutschen Rohholzmarkt eingetreten sind, haben die polnischen Exporteure ihre Preisforderungen für die Weichselhölzer dieser Situation angepaßt. Andererseits besteht unter den geschilderten Verhältnissen bei den deutschen Sägemühlenbesitzern wenig Neigung, sich frühzeitig dem Einkauf auf dem Weichselmarkt zu widmen, um so weniger, als bei der warmen Witterung der frühzeitige Einschnitt die Gefahren des Verderbens der Ware bietet.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 80.

Friedrich Karl

Ein munterer Junge

eingetroffen. 6204

Carl Tapper u. Frau Elisabeth geb. Risto.

Ludwiniec b. Pakość, am 23. April 1927

Am 23. d. Mts. entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Glasermeister

Gustav Ryck

im 76. Lebensjahre. 6185

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Frau Ida Ryck und Kinder.

Nowe, den 25. April 1927.

Erteile poln. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III. 3250

Wer erteilt gründliche Nachhilfe in Poln.?
Off. u. M. 3246 a. d. G. d. Z. 3221

Achtung!

Perfekte Kochfrau empfiehlt sich

Gdańska 94, II.

Hautausschläge, Flechten

Haut- und Kopfjucken verschwinden garantiert durch **Terosan-Salbe.** Preis zł 7.—.

Dr. Caspary & Co., Danzig. 6001

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch **gute Arbeit** durch **Zahlungserleichterung.**

G. Wodsack, Steinmetzmeister

Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte

Dworcowa 79. Telefon 651. 5078

Im ersten warmen Sonnenschein
Da hocken Greise vor den Türen.
Sie blinzeln in das Licht hinein
Und möchten gern den Frühling spüren.
Nur **Onkel Stuvkamp** hat's geschafft.
Der fühlt sich jung und lacht und .... lacht!

Stuvkamp-Salz

sorgt auf natürliche Weise für normale Funktion der lebenswichtigen Organe, Magen, Darm, Herz, Nieren, Galle und Leber. Es hält das Blut gesund und rein und verleiht das sprichwörtlich gewordene

Stuvkamp-Gefühl

jenes eigentümliche Gefühl körperlicher und geistiger Frische und Leistungsfähigkeit eines wahrhaft gesunden Menschen.

Fort mit dem überfl. Fett!

Original-Gläser in Apotheken und Drogerien erhältlich. General-Vertretg.: **Herm. Christiani, Danzig, Am Holzraum 19.** 6084

Geolin

bester flüssiger Metallputz

Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig

Norweger Tran

unverfälscht rein empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.

Telefon Nr. 24. 5077

Drahtgeflechte

4- und 6eckig für Gärten u. Geflügel Drähte, Stacheldrähte Preisliste gratis

Alexander Maennel

Fabryka ogrodzeń drucianych Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

5082

Latten, Kanthölzer

liefert in Tanne äuserst billig Holz-Geschäft **G. Wilke,** Poznań,

5083 Sew. Mielżyńskiego 6.

Gegründet 1904. Telefon 2131.

Täglich 5079

gut bürgerlichen

Mittagstisch

von 12—4 Uhr empfiehlt

Weinhandlung Luckwald

ul. Jagiellońska 9 Tel. 173

Gepflegte Getränke | Reichhaltige Abendkarte

Nachruf.

Am Donnerstag, den 21. April starb nach langem schweren Leiden unser Mitglied

Herr Gutsbesitzer

Willy Krause

Ullrichshof.

Als langjähriger Vorsitzender unseres Vereins war er stets durch seinen regen Eifer und durch seine treue Pflichterfüllung ein Vorbild für alle Mitglieder.

Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Landwirtschaftlicher Verein Koronowo.

Schauer, Vorsitzender. 6192

Für die uns bewiesenen Aufmerksamkeiten und Gratulationen zu unserer Silberhochzeit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unsern 3329

innigsten Dank

aus.

Wilhelm Riewe nebst Frau.

Grabówno b. Miasteczko, d. 22. April 27.

Grabdenkmäler

aus wetterbeständigem, dauerhaft. Rohmaterial hergestellt und in bester Ausführung, kauft ein Jeder am **billigsten** nur bei 3328

F. Raczkowski,

Jagiellońska 2 (Wilhelmstrasse).

Ein Jeder überzeuge sich vor dem Kauf.

Für die uns anläßlich unserer **Vermählung** in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Otorowo, den 25. April 1927. 3319

Gerhard Drews und Frau Käte geb. Brandt.

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 6010

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Pianos

empfiehlt

in eleganter, moderner, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.

Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229

Gegr. 1905. 4314

Sommersprossen

gelbe Flecke, Brandflecke beseitigt unt. Garantie Apotheker

J. Gadebusch „Axela"-Krem gegen Sommersprossen, $^1/_2$ Dose 2,50 zł, $^1/_1$ Dose 4,50 zł. Dazu „Axela"-Seife 1 Stck. 1,25 zł, 3 Stck. 3,50 zł. In **Bydgoszcz** z. hab. i. nachstehend. Droger. u. Apotheken: Umbreit-Apoth., Okole, Apteka Piastowska, Pl. Piastowski, Apteka pod Aniołem, ul. Gdańska, Kużaj-Apoth., Długa, Ignacy Rochon-Apoth., Niedźwiedzia, St. Bożeński, Gdańska 23, M. Górecki, Pomorska 8, M. Buzalski, Drogerie, Okole, J. Kotlega, Dworcowa 13, Fr. Bogacz, Dworcowa 94, A. B. Lewandowski, Długa 41, B. Kiedrowski, Długa 64, A. Kłoniecki-Osie (Pom.), Karol Stark, Gdańska 48, J. Gluma, Dworcowa Nr. 19a, Drogerja pod Łabędziem, Gdańska 5, Drogerja Teatralna, Pl. Teatralny 3, W. Heydemann, Gdańska 20, M. Walter, Gdańska 37, Foto Drogerja, Jagiellońska 43, Schenk i Ska., Król. Jadwigi 15, Fr. Nowicki, Rynek Zbożowy, Schiefelbein-Bocianowo, Kopczyński-Drogerie „Minerwa", Sniadeckich, Kindeman, ul. Nakielska. 4881

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Dienstag, d. 26. April 27

abends **7½** Uhr

Jubiläums-Vorstellung

anläßlich der Aufführung des 5986

100.

Bühnenwerkes seit Eröffnung d. Bühne

Ein Walzertraum

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson, Musik v. Oskar Straus.

Freier Kartenverkauf Dienstag von 11—1 u. ab 6½ Uhr an der Theaterkasse.

Freitag, d. 29. April 27

Abends **7½** Uhr:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik v. Oskar Straus.

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag u. Mittwoch in Johnes Buchhandlung. Freier Verkauf Donnerstag in Johnes Buchhandlung. Freitag von 11—1 und ab 6½ Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, den 1. Mai 27

abends **7½** Uhr:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik v. Oskar Straus.

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch und Donnerstag in Johnes Buchhandlung. Freier Verkauf Freitag u. Sonnabend i. Johnes Buchhandlg. Sonntag v. 11 bis 1 u. ab 6½ Uhr an der Theaterkasse.

Die Damenkostüme für die Operette „Ein Walzertraum" sind von der Firma „Chic", Bydgoszcz, Gdańska 7, zur Verfügung gestellt.

Die Leitung.

Bekanntmachung.

Hiermit geben wir dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage das allgemein wegen seiner Güte bekannte 6267

Sanitäts-Malzkraftbier „Matuś"

(für Damen, Kinder und Rekonvaleszenten)

in Litern ab unserer Brauerei **ul. Dworcowa 36** verkaufen.

Browar Wielkopolski, Bydgoszcz

Tel. 1603 und 1608.

Landwirtstochter

evgl., 33 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Herrn (Landwirt) im Alter von 33—40 Jahren zwecks **Heirat.** Landw. bietet sich hier Gelegenheit in Landwirtschaft von 20 Morgen einzuheiraten. Offert. mit Bild unter **D. 6191** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Reichsdeutsch., Landw., evgl., 26 J. alt, 15000 R.-M. Vermög., sucht zwecks Gründung einer Existenz in Deutschland

Lebensgefährtin

mit entsprech. Vermög. kenn. z. lern. Strengste Diskretion zugesichert. Off., mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. **Z. 6148** a. die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Witwe ohne Anh., evgl., 30 J., 4000 zł Barverm., gute Möbel u. Wäscheausst., w. sol. Herrenbek. zw. **Heirat.** Off. unt. A. 6153 a. d. Geschst. d. Ztg.

Photograph. Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

Anerkannt gute Arbeiten.

Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Zur Kommunion billigste Preise.

Viele Anerkennungsschreiben. 5896



Drill- und Dibbelmaschinen

für Handbetrieb

und

Zweiradhacken

sofort lieferbar 5080

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14 b Telefon 79

Küchen-Garnituren

in neuen modernen Mustern

empfiehlt

F. Kreski

Gdańska 7.

Größeren Posten

Sellerie u. Karotten

hat abzugeb. **Gärtnerei Link, Inowrocław,**

6189 Andrzeja 7.

Geldmarkt

40- bis 50000 zł

auf meine Wohn- und Industriegrundstücke v. gleich **gesucht.** Angeb. unter J. 6124 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Heirat

Heirat wünsch. reiche Ausländerinn. vermög. deutsche Damen, Herren, a. ohne Vermög. Auskunft sof.

Stabrey, Berlin,

Stolpischestr. 48.

Landwirt

Junggeselle, 46 Jahre alt, evgl., Grundstück von 28 Morgen, sucht Dame von 40—50 J. mit Grundstück

zwecks Heirat.

Offerten unt. **W. 6147** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Kino Kristal

6.45 — 8.45.

Heute, Dienstag, Premiere! Das große Sittengemälde der Domo mit der Riesenbesetzung seines erlesenen Ensembles!

„Elegantes Pack".

Drama aus dem Leben einer Großstadt in 10 Akten.

In den Hauptrollen: 6206

Eugen Klopfer — Hanni Weisse — Joh. Riemann
Mary Ovette — Paul Morgan — Jlka Grüning
Hans Brausewetter — Marg. Kupfer — Herm. Picha.

Das nächtliche Leben tut sich auf. — Zeitbilder aus der Großstadt rasen in schillernden Farben vorüber. Die Barbetriebe funkeln voll Licht. Die Kapellen jazzen. Die Großstadt sprudelt ihre Geschöpfe durcheinander.

Außerdem: **Bei-Programm** Deutsche Beschreibg.